

Hamburger Gehörlosen-Zeitung



Ex-Ministerpräsident aus Thüringen, Bodo
Ramelow, zu Besuch im Clubheim

INHALT

GLVHH

- 3** Vorwort des Vorsitzenden, Alexander von Meyenn
- 4** Mitteilung & Leserbrief
Barrierefreie Notrufsäule auch für Gehörlose
- 5** Bodo Ramelow zu Besuch in Hamburg - auch im Clubheim
- 9** Informationsabend „Opferentschädigungsrecht“
- 10** Infoabend über den WEISSEN RING im Clubheim
- 11** Eine alte Tradition lebt wieder auf - Weihnachtsmaerkt im Clubheim
- 12** Positionspapier von DGB, DGSV und DGJ
- 13** Die Hamburger Kommunikations-hilfeverordnung wurde überarbeitet - wie geht es weiter?
- 13** Neue Mitarbeiterin des GLVHH
- 14** Drei Hörgeschädigte im Landesbehindertenbeirat
- 14** Angebote für Kinder in DGS bei den Bücherhallen in Hamburg
- 28** Kontaktdaten

TERMINE

- 6** Termine für Sozialberatung
- 9** Termine für Gebärdensprachkurse
- 15** Termine für Clubheim
- 22** Termine für Evang. Gottesdienste

SELBSTHILFE-GRUPPEN

- 23** Begegnungswochenende der SHG Kigel
- 23** Weihnachtsfeier der Senior*innen
- 24** Interessanter Vortrag über MOIA

KULTUR

- 24** Termine für Ohnsorg Theater
- 24** Termine für Ernst Deutsch Theater
- 24** Termine für Körber-Forum

SPORTSPIEGEL

- 25** Vorwort: Mathias Falkenrich
- 25** Ehrungsfeier des Hamburger GSV von 1904 e.V.
- 27** Kontaktdaten – HGSV



VORWORT

Moin liebe „Zeitungslesende“

Liebe Lesende,

Es ist großartig zu sehen, dass Heike Heubach als gehörlose Abgeordnete im Bundestag eine so wichtige Rolle spielt! Ihre Präsenz und ihr konsequenter Einsatz für die Gebärdensprache machen die Bedürfnisse der gehörlosen Community sichtbarer – und das auf höchster politischer Ebene. Dass sie mit Dolmetscher*innen arbeitet und dadurch aktiv an Gesprächen teilnimmt, zeigt, dass Barrieren abgebaut werden können.

Heike Heubach hat also von der Tatsache profitiert, dass die BSW unter der 5 %-Hürde geblieben ist. Ohne diesen Umstand hätte sie nur in ihrem Wahlkreis Augsburg-Land wirken können – und nicht im Bundestag, wo sie auf nationaler Ebene für die Interessen der gehörlosen Community eintreten kann. Hoffentlich führt ihre Arbeit langfristig dazu, dass Inklusion und Barrierefreiheit noch stärker im politischen Diskurs verankert werden.

Nur bei der Bundestagswahl lief es nicht nach dem Geschmack der Gehörlosengemeinschaft, da die AfD ihren Stimmenanteil im Bundestag im Vergleich zu 2021 verdoppeln konnte. Während die SPD und die Grünen teils erhebliche Stimmverluste hinnehmen mussten, konnte die Linke ihre Ergebnisse verbessern. Die Hamburger Linkenchefin Cansu Özdemir hat den Einzug in den Bundestag geschafft – herzlichen Glückwunsch! Sie hat sich intensiv für die Gehörlosengemeinschaft eingesetzt und dazu beigetragen, dass der Sozialausschuss vor zwei Wochen unsere Anliegen zu Sprachdeprivation und Leidensgeschichten von Gehörlosen anhörte. Dies steht im Zusammenhang mit dem Opferentschädigungsgesetz.

Allerdings besteht die Sorge, dass Sozialausgaben gekürzt werden – insbesondere beim Bürgergeld. Viele Gehörlose sind darauf angewiesen, da sie oft nur schwer über die Jobcenter vermittelt werden können.

Der Gehörlosenverband wird am 20. September 2025

im Rahmen der Internationalen Woche der Gehörlosen eine kleine Jubiläumsfeier veranstalten. Details dazu werden in den kommenden Monaten bekanntgegeben. Der GLVHH feiert in diesem Jahr sein 95-jähriges Bestehen.

Die Gebärdensprachschule plant, die bestehende DGS-Unterrichtskonzeption zu überarbeiten und an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) anzupassen. Viele Lernende der Deutschen Gebärdensprache wissen oft nicht genau, auf welchem Sprachniveau sie sich befinden. Eine Arbeitsgruppe aus fünf erfahrenen Dozierenden wird bald mit dieser Aufgabe beginnen.

Bald endet der Winter offiziell, doch die Kälte wird uns wohl noch eine Weile begleiten. In ein paar Tagen fliege ich nach Venedig – ob es dort warm genug ist, spielt für mich keine große Rolle. Ich möchte vor allem den Kult-Karneval in Venedig erleben und viele maskierte und bunt kostümierte Menschen fotografieren.

Herzliche Grüße



Leserbriefe... & Mitteilungen...

Barrierefreie Notrufsäule auch für Gehörlose Wir bitten um Unterstützung

Moin Moin,



es geht um Notrufsäulen - hier ein Foto als Beispiel an einem Bahnsteig. Diese Notrufsäule ist leider nicht für Gehörlose geeignet. Soweit ich weiß, gibt es in Hamburg - und auch deutschlandweit - keine Notrufsäulen, die auch für gehörlose Personen barrierefrei sind. Für Rollstuhlfahrer liegen die Bedienknöpfe extra weiter unten, um sie erreichen zu können und Hörende können einfach auf Knopfdruck mündlich ihren Notruf absenden. Für gehörlose und taubblinde Menschen gibt es leider keine Möglichkeit, hierüber einen Notruf abzusenden.

Da dies ein wichtiges Thema ist, möchten wir uns in Zukunft für eine umfassende Barrierefreiheit dieser Notrufsäulen, d.h. auch für Gehörlose, einsetzen, insbesondere für das aktuelle Bauprojekt der U5 (Hamburger Hochbahn).

Daher wäre es toll, wenn wir von euch Fotos über barrierefreie Notrufsäulen bekommen könnten, aus dem Ausland oder sonstwo, vielleicht Schweden und auch die Information, wo ihr diese Notrufsäulen gesehen habt.

Bitte sendet diese Infos gerne an info@glvhh.de, das würde uns sehr unterstützen und den Aufbau und die Entwicklung einer auch für Gehörlose geeigneten Notrufsäule beschleunigen. Dies gilt natürlich auch in Zukunft für Notrufsäulen an Autobahnen etc.

Herzlichen Dank und Tschüss!

HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128,
22605 Hamburg
Tel.: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 3567 4356
E-Mail: hgz@gehoerlosenverband-hamburg.de

SPENDENKONTO:

Deutsche Skatbank
IBAN: DE24 8306 5408 0004
2914 76

Redaktion: Alexander von Meyenn
E-Mail: hgz@gehoerlosenverband-hamburg.de

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. April 2025

Bodo Ramelow zu Besuch in Hamburg - auch im Clubheim!



Wir, der Gehörlosenverband in Hamburg, waren überrascht von einer kurzfristigen Anfrage der Partei DIE LINKE aus Thüringen/ Hamburg: Bodo Ramelow, ehemaliger Ministerpräsident von Thüringen (jetzt Landtagsabgeordneter in Thüringen), kam am 21.01.2025 nach Hamburg, anlässlich der ZDF-Sendung von Markus Lanz zum Thema: "Was Trumps Präsidentschaft für Deutschland bedeutet" und nahm sich vor der Sendung am Nachmittag 2 Stunden Zeit, um den Gehörlosenverband zu besuchen und sich über die Belange der gehörlosen Menschen im Allgemeinen und ihre Situation in Hamburg auszutauschen.

Bodo Ramelow kam natürlich nicht alleine. Begleitet wurde er nicht nur von Personenschützern des LKA, sondern auch von Mitarbeitern aus Thüringen und einem Fernsighteam von SAT 1. Von der Hamburger Partei DIE LINKE, waren als Gesprächspartnerin Cansu Özdemir dabei, die unser Haus von früheren Veranstaltungen und anderen Terminen sehr gut kennt und Wiebke Fuchs als inklusionspolitische Sprecherin sowie diverse Presseleute aus beiden Bundesländern.

Anlass des Besuchs von Bodo Ramelow war auch, dass im Thüringer Landtag vor einiger Zeit eine Anhö-

rung zu den Folgen des Gebärdensprachverbots in der Schule stattgefunden hatte. Diese Thematik war Ramelow zuvor nicht bewusst, weshalb er im Gehörlosenverband das Thema nochmals aufgriff und explizit danach fragte.

Mit den Gesprächspartnern vom Gehörlosenverband: Alexander von Meyenn (Vorsitzender) und Christian



Ebmeyer (Beisitzer und Beauftragter für Opferentschädigung und Belange der Opfer von Oralismus und Sprachentzug) hatten unsere Besucher*innen kompetente Gesprächspartner, die über die geschichtlichen Zusammenhänge und deren Auswirkungen für gehörlose Menschen bis heute für

Aufklärung sorgten und auch aus ihren persönlichen Erfahrungen darüber sehr eindrücklich berichten konnten.

So gab es aus dem Stegreif eine Zeitreise durch die meist leidvolle Geschichte der Gehörlosen, die Ramelow und die anderen Gäste mit großem Interesse aufnahmen. Vom Mailänder Kongress 1880 über das Verbot der Verwendung der Gebärdensprache an Gehörlosenschulen und damit einhergehend der sogenannte Oralismus, was zur Abwertung der Gebärdensprache (die damals noch nicht als Sprache anerkannt war) und häufig zu einem mangelnden Selbstwertgefühl bei gehörlosen Kindern und Jugendlichen führte.

Da hauptsächlich das Sprechen und Artikulieren im Vordergrund der Schulbildung stand und weniger auf Bildungsinhalte geachtet wurde, war die Wahl an Ausbildungsmöglichkeiten für gehörlose junge Menschen sehr bescheiden im Gegensatz zu denen hörender Schüler*innen. Dies wirkte sich in Folge natürlich nachteilig auf berufliche Chancen und Träume aus

und bewirkte meist viel schlechtere Gehaltsmöglichkeiten, was bis heute noch deutlich spürbar ist.

Neben dem vorherrschenden Oralismus kamen in den damaligen Internaten und Heimen für gehörlose Kinder (50er/60er Jahre) physische, psychische und sexuelle Übergriffe vor, nicht

BERATUNG

Sozialberatung - kostenlos und ohne Anmeldung

Für gehörlose, schwerhörige und ertaubte Menschen plus Angehörige

Marion Bednorz

Montag: 10:00 - 15:00 Uhr

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Montags und dienstags Übersetzung auch in russischer Gebärdensprache.



Änderungen der Beratungszeiten finden Sie auch auf unserer Website unter www.glvhh.de

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nur Personen beraten können, die in Hamburg wohnen.



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126 - 128, 22605 Hamburg

zu vergessen die Missbrauchsfälle in kirchlichen Institutionen, von denen Gehörlose ebenfalls betroffen waren. Anvertrauen konnten sich diese Kinder - schon allein wegen der sprachlichen Barrieren - kaum jemandem. Misstrauen gegenüber Hörenden und ungleiche Machtverhältnisse (hörend ./ gehörlös) prägen teils heute noch den Alltag und das Berufsleben gehörloser Menschen, insbesondere das

der Senior*innen, denen durch das Gebärdensprachverbot die sprachlichen Strukturen und Grundlagen und damit ein Grundverständnis für eine Sprache genommen wurde.

Während der Gesprächsrunde gab es darüber hinaus auch eine große Betroffenheit über die Tatsache, dass bis heute - soweit bekannt - kaum eine Institution, bis auf die Ev. Kir-

che, die Gehörlosenseelsorge in der Nordkirche, sich für dieses erlittene Unrecht bei gehörlosen Menschen und Betroffenen entschuldigt hatte, sondern immer noch institutionelle Vertuschungsstrategien bestehen, um entstandene Verletzungen aus der Vergangenheit unter den "Teppich zu kehren". Ramelow machte deutlich, dass die Kirche - wie sie gerne glauben machen möchte - kein gesetzlich verankertes Sonderrecht habe, sondern das große Leid der Betroffenen durch Sexualdelikte dem Strafrecht zuzuordnen sei und daher eine Verjährung laut Ramelow inakzeptabel sei, wogegen er auch entschieden protestiere.

Das Opferentschädigungsgesetz (OEG), welches bis zum 31.12.2023 befristet war, hat zwar viele erlittene Gewalttaten im Allgemeinen aufgegriffen, es hatte jedoch den erlittenen Sprachentzug durch das damalige Verbot der Gebärdensprache (Sprachdeprivation) mit all seinen Konsequenzen, den physischen und psychischen Auswirkungen, nicht verankert





und die Gruppe der Gehörlosen damit nahezu ausgeschlossen. Zudem ist eine Entschädigung bzw. deren Nachweis - gerade über die Jahrzehnte zurückliegende Tatzeit - schwer zu erbringen. Politik und Gesellschaft trugen dazu bei, dass viele Gehörlose sich der strukturellen Gewalt nicht entziehen konnten, sondern als Kinder und Jugendliche dieser ohnmächtig ausgeliefert waren. Selbst in ihren (meist hörenden) Familien, in ihrem Zuhause, fanden diese betroffenen Kinder oftmals kein "Gehör".

Statt des OEG regelt nun das SGB XIV Leistungen für Anträge der Sozialen Entschädigung, die nach dem 01.01.2024 gestellt wurden. Auch hier ist es nicht eindeutig, inwieweit der damals erlittene Sprachentzug/ das Gebärdensprachverbot zu Entschädigungen der betroffenen Opfer führt. Es muss in irgendeiner Form eine Gewalttat nachweislich vorliegen. Doch zu diesem Thema in einem anderen Bericht mehr...

Die wissenschaftliche Erforschung der Deutschen Gebärdensprache (DGS) in den 80er/90er Jahren in Hamburg brachte schließlich einen Wendepunkt, der mit der Anerkennung der DGS in 2002 endlich den Weg für verbesserte gesetzliche Bestimmungen für Gehörlose ebnete, dem Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG) und weiteren gesetzlichen Regelungen auf Bundes- und Landesebenen (z.B. SGB IX).

Ein weiterer Schwerpunkt in die-

ser Gesprächsrunde war die Frage nach der Situation der Gehörlosen in Hamburg und bezüglich eines bestimmten Themas blicken gehörlose Hamburger*innen vielleicht ein wenig mit Neid auf Thüringen - warum? Dort sind nicht nur bei vielen öffentlichen Auftritten im Parlament Dolmetscher*innen bereits selbstverständlich, sondern es liegt auch eine andere Gesetzeslage vor, die auch den Nachteilsausgleich Gehörloser berücksichtigt. Nicht in Form eines speziellen Gehörlosengeldes, sondern eines "Sinnesbehindertengelds", das die unterschiedlichsten Auswirkungen der Sinnesbehinderungen einschließen soll und einen Nachteilsausgleich entsprechend der jeweiligen Bedarfe vorsieht.

Ramelow betonte erneut, wie wichtig es sei, Menschen mit Behinderungen nicht als gesellschaftliches und finanzielles Problem zu betrachten, son-

dern zuallererst als Mensch und dies auch sprachlich auszudrücken. Früher z.B. hieß die deutsche Sozialorganisation bis März 2000 "Aktion Sorgenkind" - seither "Aktion Mensch".

Für Ramelow ist es wichtig, eine offene Einstellung zu pflegen und sich nicht nur auf bestimmte Gruppen von Behinderungen zu fokussieren, sich regelmäßig über deren Bedarfe auszutauschen und diese auch zu verstehen: Was bedeuten die einzelnen Formen der Behinderungen in der Praxis? Beispielsweise gibt es einen enormen Unterschied zwischen blinden und stark seheingeschränkten Menschen, sodass deren Bedarfe voneinander durchaus abweichen und nicht zu verallgemeinern sind, dass Assistenz nicht Luxus ist, sondern notwendig. Rollstuhlfahrer können in Gebäuden zeigen, wo es Schwierigkeiten gibt und was baulich angepasst werden müsste etc.

Dies sei natürlich ein permanenter Prozess, so Ramelow, nichts sei fertig, an dieser Thematik müsse man immer wieder arbeiten. Auch die "Entlohnung" der Beschäftigten in vielen Werkstätten in Form eines Taschengeldes sei nicht in Ordnung und halte die Betroffenen ein Leben lang in der Antragstellung, was natürlich auch am Selbstwert nage.

All diese verschiedenen Aspekte seien auch der Grund für die Einführung des "Thüringer Gesetz über das Sinnesbehindertengeld" gewesen.

Die betroffenen Personen (sinnesbehindert im Sinne dieses Gesetzes sind blinde, gehörlose und taubblinde Menschen), erhalten zum Ausgleich





Hallo! Gebärde mit uns.



Gebärdensprachkurse DGS

Wir bieten verschiedenste Kurse an:



Intensivkurse*

Individualkurse

Abendkurse

Wochenendkurse

Konversationskurse

Tel.: 040 - 88 20 51
Gehörlosenverband Hamburg e.V.,
Bernadottestraße 128, 22605 Hamburg

www.gebaerdensprache-hamburg.de
gebaerdensprache@glvhh.de

***Intensivkurse DGS 1-4
als Bildungsurlaub für
Arbeitnehmer*innen in
Hamburg anerkannt.**

QR-Code scannen und
passenden Kurs finden.



von durch diese Sinnesbehinderungen bedingten Mehraufwendungen ein Sinnesbehindertengeld ohne Anrechnung von Einkommen und Vermögen.

Cansu Özdemir (Fraktionsvorsitzende DIE LINKE in Hamburg und Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft) erläuterte die Situation in Hamburg und dass es mit der Barrierefreiheit im Allgemeinen nicht immer so einfach sei, da sich verschiedene gesetzliche Bestimmungen auch gegenseitig behindern können. Das Hamburger Rathaus zum Beispiel sei immer noch nicht barrierefrei, da auch der vorhandene Denkmalschutz Berücksichtigung finden müsse, eine Ausschusssitzung könne aus Datenschutzgründen nicht in DGS gedolmetscht werden, anders liege der Fall bei Plenarsitzungen, wo eine Verdolmetschung möglich sei, so Özdemir. In diesem Zusammenhang verwies sie auch auf die öffentliche Anhörung der Hamburgischen Bürgerschaft am 06.02.2025 um 17:00 Uhr im Hamburger Rathaus - Ausschuss für Gleichstellung und Antidiskriminierung. Hier soll ein Antrag formuliert werden, um ihn danach auf Bundes-

ebene bezüglich des Bundesteilhabegesetzes weiter zu diskutieren. Diese Anhörung steht im Zusammenhang mit der letzten Großen Anfrage vom 26.04.2024 zum Thema: Berücksichtigung des erlittenen Leids von Gehörlosen im Opferentschädigungsrecht.

Die Anhörung findet im Großen Festsaal statt (Rathausmarkt 1) und ist öffentlich, jeder kann dorthin gehen und auch etwas dazu beitragen. Sie wird zudem auch per Livestream im Internet übertragen.

Bis es auch in Hamburg zum sogenannten Gehörlosengeld kommt, scheint noch ein längerer Weg vor uns zu liegen. Für Blinde/ Sehbeeinträchtigte gibt es in Hamburg ein Blindengeld, das bereits seit Jahrzehnten existiert, um den durch die Behinderung verursachten Mehrbedarf auszugleichen. Gleiches fordern auch die Gehörlosen für ihre Sinnesbehinderung. Thüringen ist, neben anderen Bundesländern, ein gutes Beispiel und hoffentlich auch Vorreiter, dem auch Hamburg folgen sollte.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Senator*innen und der

LAG (Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) laufe zwar sehr gut, so von Meyenn, wichtiger sei es jedoch, sich die Gesetzeslage auf Bundesebene anzuschauen und hier Klarheit zu schaffen, um langwierige Prozesse in den einzelnen Bundesländern, die noch kein Gehörlosengeld haben, zu vermeiden.

Über den Besuch der Partei DIE LINKE - aus Thüringen und Hamburg -, der sicherlich auch der anstehenden Bürgerschaftswahl in Hamburg geschuldet sein dürfte, haben wir uns gefreut. Ein offener Austausch, der uns interessante und auch sehr persönliche Einblicke in die Politik gewährte und sicherlich auch unseren Gästen ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung institutioneller und struktureller Ausgrenzung gehörloser Menschen brachte - früher wie heute.

Schauen wir, was die Zukunft bringt. Angesichts knapper Kassen dürften weitere positive Veränderungen noch weiterhin einen langen Atem benötigen, einen starken Willen und viel Energie, um sich nicht über die lange

Informationsabend „Opferentschädigungsrecht“

Durststrecke hinweg entmutigen zu lassen und beim Kampf um Gerechtigkeit zu ermüden.

Claudia Petersen/ Team-HGZ

Am 22.01.2025 fand ein Informationsabend zum Thema Opferentschädigungsrecht statt. Alexander von Meyenn begrüßte die Anwesenden, darunter Vertreter des Weißen Rings sowie vier Mitarbeiter der Sozialbehörde.

Christian Ebmeyer moderierte die Veranstaltung und informierte über den Abschluss des Projekts der Stiftung Anerkennung und Hilfe, das sich mit der Entschädigung ehemaliger Heimkinder befasste. Ziel des Abends war es, die Definition und Umsetzung der Opferentschädigung zu erläutern. Die Vertreter der Sozialbehörde erklärten die Neuerungen im Opferentschädigungsgesetz (SGB 14), das ab dem 1. Januar 2024 in Kraft tritt. Dabei wurde besonders auf die Anerken-

nung psychischer Gewalt sowie auf die Herausforderungen für Gehörlose eingegangen. Christian Ebmeyer betonte die Notwendigkeit, den Zugang zur Entschädigung für Gehörlose zu erleichtern und die Antragstellung zu vereinfachen.

Die Antragstellung erfolgt beim Versorgungsamt, wobei Unterstützung durch das Fallmanagement möglich ist. Gehörlose Antragsteller können eigene Dolmetscher benennen und eine therapeutische Begleitung in Anspruch nehmen. Die Sozialbehörde



Gebärdensprachkurse Aktuelle Termine - 1. Halbjahr

2025

Wochenendkurse (2 x Sa & So)

DGS 1

01.+02. März & 15.+16. März

31. Mai + 01. Juni & 21.+22. Juni

DGS 2

12.+13. April & 26.+27. April

DGS 3

14.+15. Juni & 28.+29. Juni

DGS 5

22.+23. März & 05.+06. April

Abendkurs (10 Abende)

DGS 1

22. April - 24. Juni

DGS 2

20. März - 26. Juni

DGS 3

19. März - 11. Juni

DGS 4

16. April - 25. Juni

Konversationskurs

ab DGS 4

20. März - 26. Juni

Weitere Angebote und Termine auch unter:
www.gebaerdensprache-hamburg.de oder
QR-Code scannen!



Intensivkurse

(Mo - Fr)

Als Bildungsurlaub für HH anerkannt!

DGS 1

10.03. - 14.03.2025

07.04. - 11.04.2025

05.05. - 09.05.2025

23.06. - 27.06.2025

DGS 2

24.03. - 28.03.2025

19.05. - 23.05.2025

DGS 4

31.03. - 04.04.2025

versicherte, dass sie sensibel mit den Betroffenen umgeht und bei der Beschaffung notwendiger Dokumente hilft.

Besonders betont wurde die historische Benachteiligung Gehörloser, insbesondere durch den früheren Zwang zum Oralismus, und die damit verbundenen psychischen Belastungen. Die Sozialbehörde zeigte sich offen für weitere Verbesserungen, um die Bedürfnisse der Gehörlosen besser zu berücksichtigen.

Zum Abschluss wurde auf die Möglichkeit eines Widerspruchs im Falle eines negativen Bescheids hingewiesen. Zudem wurde die Einladung zur Anhörung am 6. Februar im Rathaus



Infoabend über den WEISSEN RING im Clubheim



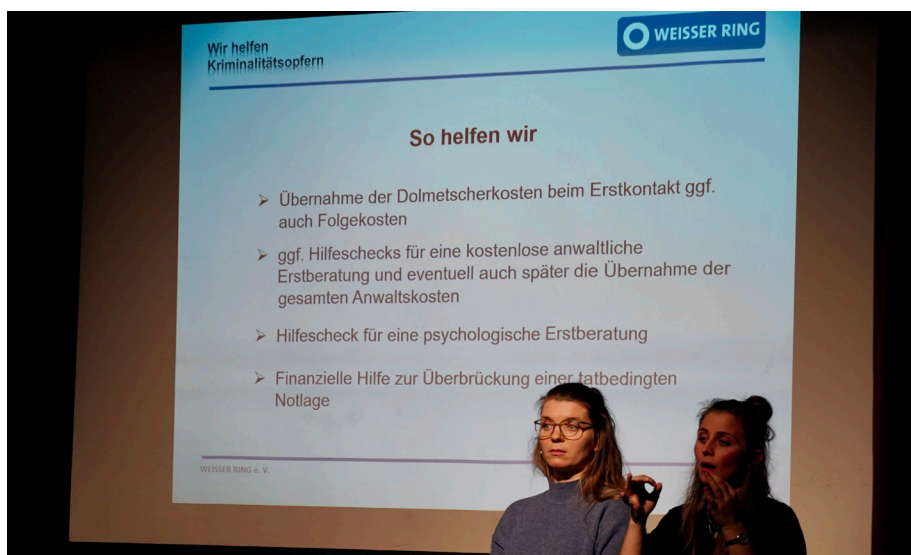
Am 13. November 2024 fand im Clubheim ein Informationsabend des WEISSEN RINGS statt. Ursula Schmeling (Landesbüromitarbeiterin) und Werner Springer (Außenstellenleiter) stellten die Arbeit ihrer gemeinnützigen Organisation vor, die sich für Opfer von Straftaten einsetzt.

Der WEISSE RING bietet umfassende Unterstützung, darunter auch die Übernahme von Dolmetscherkosten für ein Erstgespräch. Die Beratung kann an jedem Ort stattfinden, an dem Hilfe benötigt wird. Zusätzlich erhalten Betroffene einen sogenannten Hilfescheck im Wert von 190 Euro und können meist innerhalb von zwei Wochen psychologische Unterstützung in Anspruch nehmen.

Seit Oktober 2016 wurden in Deutschland Mitarbeitende des WEISSEN

RINGS speziell dafür sensibilisiert, hörbehinderte Opfer von Straftaten zu beraten. In Hamburg gab es seitdem etwa 50 Fälle, in denen hörbehinderte Menschen Unterstützung erhalten haben.

Christian Ebmeyer, Beauftragter für Belange der Opfer von Oralismus und Sprachentzug, meldete sich während des Infoabends zu Wort. Er betonte die Notwendigkeit, sich mit dem WEISSEN RING über Verbesserungen für hörbehinderte Opfer von Straftaten auszutauschen, um deren spezifische Bedürfnisse noch besser zu berücksichtigen. Die Organisation ist offen für hörbehinderte Menschen, die Interesse an ehrenamtlichem En-





gement haben.

Für die Vereinbarung eines Beratungstermins reicht eine kurze E-Mail an hamburg@weisser-ring.de. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite www.weisser-ring.de, wo auch ein Video in Deutscher Gebärdensprache verfügbar ist.

Der WEISSE RING zeigt, dass Hilfe für alle zugänglich ist – unabhängig von Hörvermögen oder Kommunikationsbedürfnissen.

Lorina Beerbaum

Eine alte Tradition lebt wieder auf - Weihnachtsmarkt im Clubheim



Wer nicht dabei sein konnte, hatte in der Tat etwas verpasst - ein buntes Allerlei für Familien mit Kindern und Erwachsene.

Am Sonntag, dem 24.11.2024, öffneten sich wieder die Türen für eine lange Zeit vermisste Tradition - der Weihnachtsmarkt im Clubheim. Und diese Gelegenheit wurde auch sogleich von vielen Gästen genutzt - volles Haus, Trubel, Wiedersehensfreude, Neugierde und große Zufriedenheit. Für diese gelungene Veranstaltung und vorweihnachtliche Atmosphäre trugen nicht nur viele Helferinnen und Helfer im Hintergrund bei, sondern auch ein weihnachtlich geschmücktes Haus, eine wärmende Suppe, selbstgemachte Waffeln und Kuchen sowie Glühwein und andere Getränke, so-

dass alle Gäste gut versorgt werden konnten.

Doch nicht nur der Rahmen stimmte, es gab auch einige Programmpunkte und kleinere Aktionen:

- ein Überraschungsspiel für Kinder mit besten Gewinnchancen, das reichlich genutzt wurde
- ein Glücksrad mit hochwertigen Produkten für Erwachsene
- und nicht zuletzt ein wunderbares Bühnenprogramm der ukrainischen Theatergruppe, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen mit ihren Tänzen und Sketchen in den Bann zog und zum Lachen brachte.

Schon jetzt steht fest, einen Weihnachtsmarkt wird es in diesem Jahr wieder geben, eventuell auch mit



privaten Verkaufsständen, dies verschieden. Herzlichen Dank an alle die mit viel Engagement und Humor wird im Laufe des Jahres noch ent- Helfer*innen und Spender*innen, zu diesem schönen Tag beigetragen



Gemeinsam für Vielfalt und Inklusion #DGSist-MinderheitenspracheJetzt

Gemeinsames Positionspapier zu DGS als Minderheitensprache der Verbände Deutscher Gehörlosen-Bund e.V., Deutsche Gehörlosen- Jugend e.V. und Deutscher Gehörlosen- Sportverband e.V.

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist identitätsstiftend für die kulturelle und sprachliche Identität von rund 200.000 tauben Menschen in Deutschland. Seit dem Jahr 1880 ist die DGS systematisch aus dem Bildungssystem verdrängt worden, was schwerwiegende Folgen für die taube Gemeinschaft hatte: Sprachdeprivation führte zu eingeschränktem Bildungszugang und beeinträchtigte die soziale und kognitive Entwicklung nachhaltig. Diese Unterdrückung wirkt bis heute fort. Obwohl die Gebärdensprache inzwischen im Rahmen der Barrierefreiheit anerkannt ist, fehlt die längst überfällige sprachliche und damit auch kulturelle Anerkennung. Ohne diese rechtliche Anerkennung bleibt die Teilhabe tauber Menschen unvollständig.

Die rechtliche Anerkennung der DGS als vollwertige Minderheitensprache gemäß der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen stärkt die kulturelle Identität der Tauben Gemeinschaft und erleichtert den Zugang zu Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe. Die Anerkennung der DGS als Minderheitensprache ist ein notwendiger Schritt, um historische Ungerechtigkeiten zu überwinden und eine gerechte und inklusive Zukunft zu gestalten.

Nutzen für Gesellschaft und Politik der Anerkennung von DGS als Minderheitensprache:

- **Förderung der Barrierefreiheit:** Die Anerkennung von DGS als Minderheitensprache erhöht die Teilhabe von tauben Menschen in allen Lebensbereichen.
- **Inklusive Gesellschaft:** Durch diese umfassende Barrierefreiheit wird die inklusive, Gesellschaft: Durch diese umfassende Barrierefreiheit wird die inklusive, diverse Gesellschaft gestärkt.
- **Erfüllung menschenrechtlicher Verpflichtungen:** Deutschland erfüllt damit die internationalen Verpflichtungen aus der UN-Behindertenrechtskonvention.

Strategische Maßnahmen:

- 1. Rechtliche Anerkennung der DGS als Minderheitensprache:** Aufnahme der DGS in die Europäische Charta, um rechtlichen Schutz und Förderung zu gewährleisten.
- 2. Integration von DGS in öffentliche und kulturelle Bereiche:** Verfügbarkeit in Schulen, Kulturinstitutionen und öffentlichen Dienstleistungen.
- 3. Förderung von Bildungsprogrammen:** Sensibilisierung und Aufklärung zu DGS und Kultur tauben Menschen zur Steigerung des gesellschaftlichen Bewusstseins und zum Abbau von Vorurteilen entsprechend der UN-BRK.
- 4. Historische Verantwortung übernehmen:** Anerkennung der Verfolgung und Diskriminierung tauber Menschen und aktive Aufarbeitung durch passende Gedenkveranstaltungen und Bildungsinitiativen.

Argumente:

- **Barrierefreiheit und Minderheitenschutz:** Die gesetzliche Anerkennung von DGS als Minderheitensprache schließt Lücken in der Barrierefreiheit und ermöglicht eine vollumfängliche gesellschaftliche Teilhabe tauber Menschen.
- **Kultureller Erhalt:** Die DGS als immaterielles Kulturerbe zu schützen, ist ein wichtiger Schritt zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Gehörlosenkultur.
- **Historische Gerechtigkeit:** Die Unterdrückung der DGS seit 1880 muss anerkannt und korrigiert werden, um die Wunden der Vergangenheit zu heilen und zukünftige Diskriminierung zu verhindern.

Fazit:

Die Förderung der Barrierefreiheit und die Anerkennung der DGS als Minderheitensprache gehen Hand in Hand. Nur durch diese doppelte Strategie können wir eine inklusive Gesellschaft schaffen, in der taube Menschen gleichberechtigt teilhaben. Wir stehen an einem entscheidenden Punkt, an dem wir durch die Anerkennung der DGS nicht nur historische Wunden heilen, sondern auch den Weg für eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft ebnen können.

Daher: Gemeinsam für Vielfalt und Inklusion!

Mit freundlichen Grüßen

- Deutscher Gehörlosen-Bund e.V., Kontakt: info@gehoerlosenbund.de
- Deutsche Gehörlosen-Jugend e.V., Kontakt: info@gehoerlosen-jugend.de

- Deutscher Gehörlosen-Sportverband e.V., Kontakt: office@dg-sv.de
Nutzen Sie bitte #DGSistMinderheitenspracheJetzt und #DGSundBarrierefreiheitJetzt

Die Hamburger Kommunikationshilfeverordnung wurde überarbeitet - wie geht es weiter?

Die Hamburger Kommunikationshilfeverordnung (HmbKHVO) regelt in Hamburg die Bereitstellung und Nutzung von Kommunikationshilfen für Menschen mit Behinderungen. Ziel der Verordnung ist es, Menschen mit Sprach- oder Kommunikationsbeeinträchtigungen zu unterstützen, indem sie Zugang zu geeigneten Kommunikationshilfen erhalten. Diese Hilfen sind insbesondere für Menschen mit Hörbehinderungen, Sprachstörungen oder anderen Einschränkungen der Kommunikationsfähigkeit gedacht. Die Verordnung legt fest, welche Kommunikationshilfen zur Verfügung gestellt werden müssen und in welchen Bereichen sie genutzt werden können. Dazu gehören etwa:

- **Gebärdensprachdolmetscher** für Menschen, die auf Gebärdensprache angewiesen sind.
- **Schriftliche Übersetzungen** oder **assistive Technologien** für Menschen mit Sprach- oder Hörstörungen.
- **Technische Hilfsmittel** wie spezielle Telefonanlagen oder Geräte zur Unterstützung der Kom-

munikation.

Die Verordnung wurde bis zur Novellierung (Überarbeitung) von den Ämtern unterschiedlich ausgelegt. Ein Beispiel ist das Fachamt für Eingliederungshilfe, das bis vor 1,5 Jahren einen niedrigeren Satz zahlte als die anderen Ämter. Die Folge war, dass Gehörlose massive Schwierigkeiten hatten, überhaupt Dolmetscher:innen zu bekommen, da diese nach dem Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG) vergütet werden wollten. Entsprechend war die Benachteiligung groß.

Die Novellierung stellte einen Kraftakt dar, da alle Ämter ihre Zustimmung geben mussten. Anschließend wurde die Novellierung dem Bundestag vorgelegt, der der Änderung zustimmte. Nun liegt die Novellierung beim Bundesrat. Sobald der Bundesrat zugestimmt hat, tritt die neue Regelung in Kraft.

Die neue Regelung besagt, dass alle Ämter die Dolmetscher:innen nach dem JVEG vergüten müssen und

dass der Kostensatz von 85 € pro Stunde auf 93 € erhöht wurde. Noch ist unklar, wann der Bundesrat darüber abstimmen wird. Wir werden Sie selbstverständlich informieren, sobald wir erfahren, dass die neue Regelung in Kraft tritt.

Die Novellierung der Verordnung stellt eine wichtige Verbesserung dar. Durch die Anpassung des Vergütungssatzes und die Vereinheitlichung der Regeln auf Grundlage des JVEG wird nun sichergestellt, dass Dolmetscher:innen nach einem fairen und einheitlichen Tarif bezahlt werden. Die Erhöhung des Stundensatzes von 85 € auf 93 € zeigt ebenfalls die Anerkennung des Wertes dieser wichtigen Dienstleistung.

Sobald der Bundesrat zustimmt, wird dies hoffentlich zu einer spürbaren Verbesserung für Gehörlose und andere Menschen mit Kommunikationsbedarf führen.

Marion Bednorz



Neue Mitarbeiterin des GLVHH

Katrin Musiol ist mein Name, geboren und aufgewachsen bin ich in Bremen und lebe seit 2013 in Hamburg. Ich bin Mutter von zwei Kindern, beide sind Codas. Seit 2009 habe ich eine Ausbildung als staatlich anerkannte SPA (Sozialpädagogische Assistentin)

abgeschlossen und verfügt über langjährige Erfahrung in hörenden Kitas. Seit dem 01.01.2025 arbeite ich als Projektmitarbeiterin im Gehörlosenverband Hamburg e.V. Ich freue mich auf neue Herausforderungen und neue Kolleginnen.

Liebe Grüße Katrin

Drei Hörgeschädigte im Landesbehindertenbeirat

Im aktuellen Landesbeirat zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen der Freien und Hansestadt Hamburg gibt es 3 hörgeschädigte Mitglieder. Seit Dezember 2020 ist Ines Helke, seit April 2021 ist Sevgül Sanlitürk und seit Mai 2022 ist Stefan Palm-Ziesenitz dabei. Stefan ist für den im Dezember 2020 ausgeschiedenen ehemaligen Geschäftsführer des Gehörlosenverbands Hamburg e.V. Thomas Worssek als offizielles Mitglied ernannt worden.

Der Landesbeirat ist von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke für die Dauer der Wahlperiode der Bürgerschaft eingerichtet worden. Wir und die weiteren 17 Mitglieder wurden von der Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Be-

hinderungen vorgeschlagen und dann von der Behörde offiziell bestellt. Der Landesbeirat unterstützt den Senat bei der Aufgabe, gleichwertige Lebensbedingungen für Menschen mit und ohne Behinderungen zu schaffen. Er berät den Senat und die Senatskoordinatorin oder den Senatskoordinator für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen insoweit in allen Angelegenheiten. Die Aufgabe des Landesbeirats steht im Hamburgischen Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (HmbBGG) unter Paragraph 15. Wir engagieren uns für Arbeit, Migration, Sport, Gesundheit, Wohnen und weitere Themen. Die Verbesserung wird weiter laufen.

Ines Helke, Stefan Palm-Ziesenitz und Sevgül Sanlitürk



Angebote für Kinder in DGS bei den Bücherhallen Hamburg

Ich arbeite als Fachangestellte bei den Bücherhallen Hamburg. Vielleicht kennen mich manche auch noch als Gebärdensprachdolmetscherin. Seit zwei Jahren biete ich bei den Bücherhallen regelmäßig Veranstaltungen in DGS an. Häufige Angebote sind Vorlesen für kleinere Kinder, z.B. bei einem Bilderbuchkino, oder Tüfteln zum Thema Roboter und Programmieren für Kinder ab vier Jahren. Immer wieder habe ich auch Schulklassen oder Kita-Gruppen in verschiedenen Bücherhallen zu Gast. Je nach Absprache gebe ich z.B. eine Einführung zum Thema Bücherhallen, lese Bilderbücher in DGS oder LBG vor oder wir finden durch ein „Buchcasting“ heraus, was die Kinder und Jugendlichen am liebsten lesen. Wer in Schulen oder Kitas arbeitet und Interesse an einem Besuch mit der eigenen Klasse oder Gruppe hat, ist herzlich eingeladen, sich bei mir zu melden. Wir finden bestimmt einen passenden Termin in einer Bücherhalle in eurer Nähe.

Bei der Reihe „Medien-Kids“ in der

Zentralbibliothek gibt es einmal im Monat etwas Technisches zum Tüfteln. Jeden 1. Samstag von 11:00 – 12:00 Uhr geht das auch in DGS. Beim nächsten Mal am 01.02.25 kann mit den Blue-Bot Robotern und am 01.03.25 mit den Ozobot Robotern gespielt und programmiert werden.

Es sind noch einige weitere Veranstaltungen in diesem Jahr geplant. Angedacht sind mehr Veranstaltungen zum Thema Robotik, Angebote

auch in LBG, ein Brettspielnachmittag oder ein Prompt Battle. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, schaut am besten regelmäßig in den Instagram-Account der Bücherhallen (@buecherhallen), oder schreibt mir eine kurze Mail, damit ich regelmäßig Infos schicken kann, oder schaut bei mir in der Bücherhalle Wilhelmsburg vorbei.

Ich freue mich auf euch!

Sarah Köver

sarah.koever@buecherhallen.de



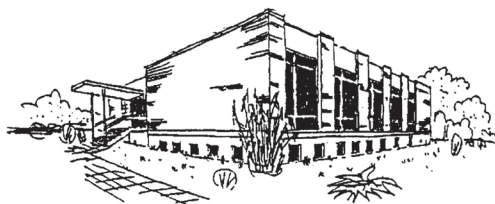
TERMINE IM CLUBHEIM

**BERNADOTTESTRASSE
128**

**ACHTUNG -
ALLE TERMINE UNTER
VORBEHALT!**



**GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG**



März 2025

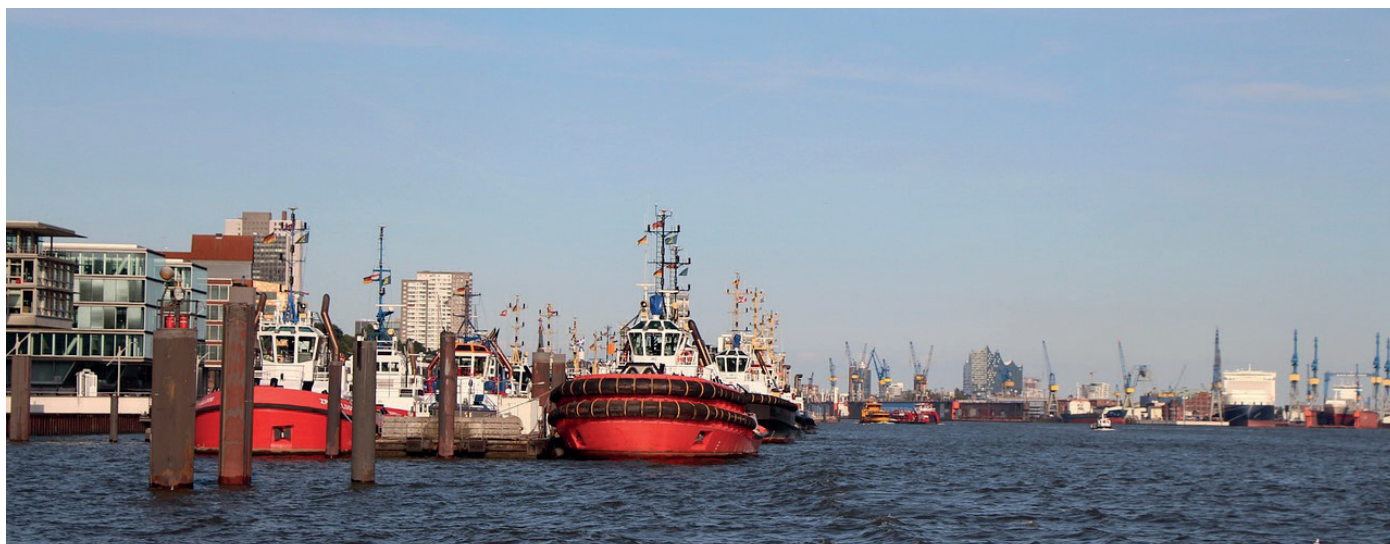
01.03.	HGSV Tischtennis - Versammlung	15:00 - 18:00 Uhr
	GSC Wikinger	15:00 - 22:00 Uhr
05.03.	Seniorenkreis - Rommé/Skat	12:00 - 18:00 Uhr
07.03.	HGSV Rommé/Skat	15:00 - 21:00 Uhr
	Hauptversammlung mit Wahl	
	AGUV - Spielabend	17:00 Uhr
08.03.	GLVHH/SHG Migranten - Verantst.	12:00 - 18:00 Uhr
12.03.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
14.03.	HGSV - Rommé/Skat/Schach	15:00 - 21:00 Uhr
15.03.	AGUV Treff - Vortrag	14:00 - 18:00 Uhr
19.03.	Seniorenkreis - Rommé/Skat	12:00 - 18:00 Uhr
26.03.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
28.03.	HGSV - Rommé/Skat/Schach	15:00 - 21:00 Uhr
29.03.	GLVHH - KOFO/Vortrag	18:00 - 21:00 Uhr

April 2025

02.04.	Seniorenkreis - Rommé/Skat	12:00 - 18:00 Uhr
04.04.	AGUV - Spielabend	17:00 Uhr
05.04.	HGSV BGS - Osterkegeln	14:00 - 18:00 Uhr
09.04.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
11.04.	HGSV - Rommé/Skat/Schach	15:00 - 21:00 Uhr
12.04.	AGUV - Vortrag	10:00 - 21:00 Uhr
13.04.	KIGEL	09:30 - 14:00 Uhr
16.04.	Seniorenkreis - Rommé/Skat	12:00 - 18:00 Uhr
23.04.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
25.04.	HGSV - Rommé/Skat/Schach	15:00 - 21:00 Uhr
26.04.	HGSV Hauptversammlung	12:00 - 18:00 Uhr

Mai 2025

01.-04.05.	SHG Taubblinde	08:00 - 22:00 Uhr
02.04.	AGUV - Spielabend	17:00 Uhr
07.05.	Seniorenkreis - Rommé/Skat	12:00 - 18:00 Uhr
09.05.	HGSV - Rommé/Skat/Schach	15:00 - 21:00 Uhr
10.05.	AGUV - Vortrag	14:00 - 18:00 Uhr
14.05.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr
21.05.	Seniorenkreis - Rommé/Skat	12:00 - 18:00 Uhr
23.05.	HGSV - Rommé/Skat/Schach	15:00 - 21:00 Uhr
28.05.	Seniorenkreis - Unterhaltung	12:00 - 18:00 Uhr



Begegnungswochenende der SHG Kigel



Die erste Begegnungswoche fand vom 19.-26. Oktober 2024 statt. An dem ersten Tag, ein sonniger Tag, kamen die angemeldeten Familien mit den tauben oder schwerhörigen Kindern sowie Geschwisterkinder deutschlandweit mit Vorfreude, sehr gespannt nach Burhave, ein ruhiger Ort im Grünen, direkt an der Nordsee gelegen, nach und nach wurde es lebendiger mit vielen gebärdenden Händen.

Das Programm startete mit der Kennenlernrunde und den ersten Infos über die einwöchige Begegnungswoche. Die Kinder wurden von ihren BetreuerInnen

abgeholt und konnten in 3 verschiedenen Altersgruppen die anderen Kinder kennenlernen. Am ersten Abend konnten sich die Eltern bei einem Spiel näher kennenlernen und austauschen.

An den darauffolgenden Tagen nahmen die Eltern jeden Vormittag bei den Vorträgen und Workshops teil. Hier konnten sie bei den verschiedenen Vortragsthemen von der Meeresbiologin Linda Hemmert-berger, den „Deaf Didaktik“-Experten Ege Karar und Bastian Staudt, dem Psychologen Simon Kollien und der Schriftsprachexpertin Dr. Iris Wagner viele neue Inputs

bekommen und sich untereinander austauschen.

Die Kinder gingen währenddessen in die Kinderbetreuungsgruppen. Jede Kinderbetreuungsgruppe bot eine altersgerechte Aktivität (z.B. Basteln, Spiele) an. Die Gebärdensprachkünstlerin Susanne Genc bot am Ende der Woche den Kindern einen Theaterworkshop an. Auch zwei Familienhunde besuchten die Kinder während der Betreuung. Danach durften sie freiwillig bei der Hunderunde mitgehen. An den Nachmittagsangeboten z.B. Klettern im Klettergarten, Schwimmen, Drachensteigen, Besuch in einer Spielscheune nahmen die Familien freiwillig teil. Das Programm der Begegnungswoche bot auch abends eine Gute Nacht Geschichte für die Kinder (in DGS vorgelesen) an und währenddessen konnten sich die Eltern noch einmal zusammensetzen und austauschen.

Einmal nahmen alle Familien mit den Kindern an den geführten Wattwanderungen teil und konnten das Leben im Watt näher kennenlernen und mit den Erklärungen der Wattführer die kleinen Lebewesen wie Strandkrabben, Nordseegarnelen, die großartigen Wattwürmer sowie Miesmuscheln bestaunen.





Die Tage vergingen sehr schnell und am letzten Tag gab es eine Abschlussfeier mit einem kleinen Programm. Die Kinder zeigten ihr Theaterperformance, die sie aus dem Theaterworkshop gelernt hatten und ein Zauberer faszinierte mit seinen Zauberkünsten die Kinder.

Die Begegnungswoche war für die Familien eine sehr wertvolle Woche, es wurde viel unter den Eltern ausgetauscht, die Kinder konnten sich auch untereinander viel austauschen und ausgiebig in der Gebärdensprache baden.

Hier noch einige Kommentare von den teilnehmenden Eltern:

Die Begegnungswoche war super für die Kinder, da sie mit den anderen tauben und schwerhörigen Kindern gemeinsam viel spielen und sich miteinander in der Gebärdensprache unterhalten konnten und viel Spaß hatten.

Die Begegnungswoche war SUPER während der Begegnungswoche bekamen die hörenden Eltern viel Input und große Motivation die Gebärdensprache weiterhin zu erlernen, auch wenn das eigene Kind die Gebärdensprache noch nicht ganz

kann.

Der Vortrag von Simon Kollien über Mikroagressoren hatte mehr Bewusstsein über die Haltung bzw. Umgang mit Mikroagressoren gebracht, besseres Verständnis, neue Ideen für den Umgang im Alltag konnte gewonnen werden.

Für die schwerhörigen und tauben Kinder hörender Eltern war die Begegnungswoche eine super Möglichkeit in der Gebärdensprache zu baden- das Sprachbaden, die anderen gebärdensprachlichen Kinder waren Vorbilder für sie!

Mein Kind ist schwerhörig und geht in eine Regel Kindertagesstätte, deswegen brauchen wir dringend andere Kinder als Sprachvorbilder und einfach um sichtbar zu machen, dass die Gebärdensprache toll ist.

Die Begegnungswoche war enorm wichtig und soll weiterhin angeboten werden!

Für uns, den Eltern, war der Austausch mit den anderen Eltern ungeheuer wichtig, gegenseitiges Empowerment. Wir haben die Meeresluft und das wunderschöne Herbstwetter genossen- die Erholung vom Alltag!

Annette Deul

SHG Senioren

Weihnachtsfeier der Senior*innen



Am 11. Dezember 2024 organisierte das HGSK-Team eine festliche Weihnachtsfeier für alle Senior:innen. Der 1. HGSK-Teamleiter, Thomas Kremkus, begrüßte die rund 120 Senior:innen und ihre Gäste ganz herzlich. Die Gäste Pastorin Systs Rehder und Vertreter der erkrankten Geschäftsführerin vom Gehörlosenverband Hamburg e.V. waren auch anwesend.

Ein abwechslungsreiches Programm sorgte für Unterhaltung und Weihnachtsstimmung. Auf der Bühne wurden humorvolle Sketches aufgeführt, bei denen Thomas Kremkus als Mafia-Mitglied, Alexander von Meyenn als taubblinder Weihnachtsmann und Karin Jonas als Engel die Gäste zum



Lachen brachten.

Ein besonderer Programmpunkt war die Ehrung der Mitglieder, die in diesem letzten Jahr einen runden Geburtstag feierten. Der Weihnachtsmann, gespielt von Alexander von Meyenn, übernahm die Rolle des Gratulanten. Eine Seniorin wurde besonders hervorgehoben, da sie genau an diesem Tag ihren 84. Geburtstag feierte.

Ein weiteres Highlight waren drei lustige Märchengeschichten, die Alex von Meyenn und Thomas Kremkus in Deutscher Gebärdensprache erzählten: „Der Weihnachtsbaum im Schuppen“, „Das Weihnachtessen und der

vergessene Truthahn“ sowie „Rentier mit roter Nase“. Diese kreativen Darbietungen begeisterten das Publikum und sorgten für zahlreiche Lacher.

Auch die Dekoration trug zur festlichen Stimmung bei: ein Fernseher wurde als Kaminfeuer inszeniert, und ein Beamer projizierte verschiedene Weihnachtsmotive auf eine Leinwand. Tanzende Weihnachtsmänner und ein wunderschön geschmückter Tannenbaum rundeten das Ambiente ab.

Das Buffet mit Rouladen, Entenkeulen, Rotkohl, Petersilienkartoffeln und Roter Grütze, zubereitet von ei-

ner lokalen Metzgerei, wurde von den Gästen sehr gelobt und trug zum gelungenen Verlauf des Abends bei.

Die Weihnachtsfeier war ein voller Erfolg und wurde von allen Beteiligten als Höhepunkt des Jahres geschätzt.

Thomas Kremkus



A. von Meyenn in seiner Rolle als taubblinder Weihnachtsmann wurde von Karin Jonas als Taubblinden-Assistentin nach der Vorstellung hinaus geführt. Thomas Kremkus in seiner Rolle als Mafia-Killer betrachtete ihn mitteilidig.



Antrag auf Fördermitgliedschaft

JA, ich möchte Ihre Arbeit unterstützen und Fördermitglied des Gehörlosenverband Hamburg e.V. (GLVHH) werden.

Die Mitgliedschaft gilt jeweils für ein weiteres Jahr, wenn sie nicht bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres **schriftlich** gekündigt wird. Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Adresse, Name etc.), teilen Sie uns bitte rechtzeitig mit.

*Im Falle einer Ermäßigung senden Sie uns bitte den entsprechenden Nachweis mit dem Antrag zu und ergänzen Sie unten die Gültigkeit/Laufzeit Ihres Nachweises. Sollte der uns vorliegende Nachweis zu einem späteren Zeitpunkt seine Gültigkeit verlieren, entfällt die Ermäßigung. Der Förderbeitrag ohne Ermäßigung wird automatisch fällig.

Name:	Vorname:
Straße:	Hausnr.:
PLZ:	Ort:
E-Mail:	Tel:
Fax:	
Bei Ermäßigung, Nachweis gültig bis*:	

Jahresbeitrag Einzelperson: min. 40 € ☐

Jahresbeitrag Firmen: min. 100 € ☐

Jahresbeitrag ermäßigt: min. 20 € ☐

(Rentner*innen/Student*innen/Schüler*innen)

Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von € auf das Konto des Gehörlosenverbands Hamburg e.V.:

Bank: Deutsche Skatbank
IBAN: DE24 8306 5408 0004 2914 76
BIC: GENODEF1SLR

Ort, Datum

Unterschrift

Interessanter Vortrag über MOIA



im MOIA-Büro in der Nähe des Hauptbahnhofs registrieren lassen. Dies stellt insbesondere für ältere Menschen eine Hürde dar, da viele Schwierigkeiten im Umgang mit dem Smartphone haben. Für Menschen mit Behinderung ist die Fahrt mit MOIA kostenlos. Voraussetzung ist ein

Schwerbehindertenausweis (grün/orange) sowie eine gültige Wertmarke. Falls diese abgelaufen ist, kann MOIA nicht mehr genutzt werden. Es ist leider umständlich, die Wertmarke jedes Jahr persönlich im MOIA-Büro vorlegen zu müssen, um sie verlängern zu lassen. Erst danach wird die MOIA-App auf dem Smartphone installiert und freigeschaltet.

Grundsätzlich muss jede Person ihren Platz bei einer Fahrt spätestens eine Stunde vor Abfahrt per Handy reservieren – es ist jedoch ratsam, dies noch früher zu tun. Wer aufgrund einer Mobilitätseinschränkung eine Begleitperson benötigt, muss dies im Büro nachweisen, um anschließend zwei Plätze per Handy buchen zu können. Rollstuhlfahrer*innen müssen sich ebenfalls vorher registrieren lassen. In Hamburg gibt es derzeit 40 rollstuhlgerechte MOIA-Fahrzeuge.

MOIA holt Fahrgäste nicht direkt vor der Haustür ab. Stattdessen müssen sie sich zu einem virtuellen Haltepunkt begeben. Nach der Eingabe von Start- und Zielort sowie der gewünschten Abfahrtszeit erhalten Fahrgäste eine Mitteilung, wo sie sich innerhalb eines Umkreises von 200 bis 300 Metern von ihrem Wohnort und innerhalb eines 15-Minuten-Zeitfensters einfinden müssen. Wer kurzfristig – also erst eine Stunde vorher – reserviert, muss mit einer längeren Wartezeit rechnen. MOIA wartet einige Minuten auf die Fahrgäste, bevor es weiterfährt.

Für Gehörlose ist dieses Angebot besonders attraktiv, da sie kostenlos fahren dürfen. Beim Einsteigen müssen sie dem Fahrer jedoch ihren Personalausweis, Schwerbehindertenausweis und die gültige Wertmarke vorzeigen. Die Kosten übernimmt die Sozialbehörde. Es wird empfohlen, dem Fahrer ein Trinkgeld zu geben. Normalerweise wird man bei der Bezahlung nach einem Trinkgeld in drei variablen Stufen gefragt.

Eine Frage aus dem Publikum war, warum MOIA nicht ganz Hamburg abdeckt. Die Antwort lag in den hohen Personalkosten – MOIA beschäftigt viele Fahrer sowie technisches Personal. Allerdings wird derzeit an einer neuen Entwicklung gearbeitet: fahrerlose MOIA-Fahrzeuge. Diese

Am 23. Oktober 2024 konnte das Team MOIA-Mitarbeitende für einen Vortrag gewinnen, da der Sohn eines HGSK-Teammitglieds, Karin Jonas, dort als Pressesprecher arbeitet. Er brachte zwei Kollegen mit, die jeweils über spezielle Fachgebiete verfügten. Nicht nur die Senior*innen waren anwesend, sondern auch jüngere Gehörlose zeigten großes Interesse, sodass der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war.

MOIA ist ein ergänzendes Verkehrsmittel im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Es ist günstiger als ein Taxi, aber teurer als der reguläre ÖPNV. Dieses Angebot gibt es derzeit nur in Hamburg; früher war es auch in Hannover verfügbar.

Der Geltungsbereich von MOIA (siehe nächste Seite) umfasst nicht ganz Hamburg, sondern nur dicht besiedelte Gebiete. So werden beispielsweise die Stadtteile Harburg, Wilhelmsburg und Veddel berücksichtigt, während wohlhabendere Stadtteile wie Blankenese, Sülldorf, Bergstedt und Volksdorf nicht in das Netz aufgenommen wurden. Dies bedeutet, dass gehörlose Heimbewohner*innen in Volksdorf weiterhin auf die U-Bahn angewiesen sind. Allerdings werden sie mit einem eigenen Transporter-Bus zum Seniorentreff im Clubheim und zurückgebracht.

MOIA-Fahrten können ausschließlich per Smartphone gebucht werden. Zuvor muss sich jede Person einmalig



März 2025



03.03.2025 14:15-17:00 Uhr, Missionsnähkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

07.03.2025 19:00 Uhr, Weltgebetstag der Frauen – gedolmetscht; Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2; U 3 Mönckebergstr. od. Rathaus und U 1 Steinstr.

09.03.2025 15:00 Uhr, Gottesdienst, auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, anschl. Gemeindeversammlung und Kaffeetrinken im Gemeindehaus: Der Gemeindevorstand berichtet aus seiner Arbeit; U 1 Wandsbek-Markt

11.03.2025 18:00-19:30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

13.03.2025 10:30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose – nur für die Bewohner:innen von Haus Nr. 19, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

16.03.2025 18:00 Uhr! Festgottesdienst (gedolmetscht) mit Bischöfin Fehrs zum Gedenken an Gisa Feuerberg anlässlich ihres 100. Geburtstags; Markuskirche Lübeck, anschl. Beisammensein; Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

23.03.2025 15:00 Uhr, Gottesdienst, Gemeindesaal der Christuskirche Pinneberg, Bahnhofstr. 2, S 3 Pinneberg

25.03.2025 18:00-19:30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

April 2025

06.04.2025 15:00 Uhr, Gottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindesaal, Bremer Str. 9; S3 Harburg Rathaus

07.04.2025 14:15-17:00 Uhr, Missionsnähkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

08.04.2025 18:00-19:30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

10.04.2025 10:30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose – nur für die Bewohner:innen von Haus Nr. 19, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

13.04.2025 15:00 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

18.04.2025 11:00 Uhr, Taizé-Andacht – inklusiv und gedolmetscht, unter Mitwirkung des Gebärdenchores Hands & Soul, Auferstehungskirche Lohbrügge, Kurt-Adams-Platz 9 (Bus 12 ab Bf. Bergedorf bis Harnackring)

21.04.2025 10:00 Uhr!, Gottesdienst mit Abendmahl, auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus; U 1 Wandsbek-Markt

22.04.2025 18:00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

INE DER KIRCHENGEMEINDE

30.4.-4.5.25 Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hannover: „mutig – stark – beherzt“, viele Veranstaltungen werden gedolmetscht. Vorträge, Kultur, Podiumsdiskussionen, religiöses Leben, Markt mit Infoständen, Begegnung mit bekannten Menschen aus Politik und öffentlichem Leben. Infos unter www.kirchentag.de und bei Pastorin Rehder

Mai 2025

Im Mai ist kein Missionsnähkreis

04.05.2025 15:00 Uhr, Lektorengottesdienst, Kirche am Markt in Nien-
dorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U2 und Metrobus 5 Nien-
dorf-Markt

13.05.2025 18:00-19:30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkir-
che Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

20.05.2025 18:00 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes
der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, Kleiner Saal im Gemeindehaus
der Christuskirche Wandsbek, rechts hinter Schloßstraße 78

25.05.2025 15:00 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche
Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kel-
linghusenstraße oder Hudtwalckerstraße

27.05.2025 18:00-19:30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Erlöserkir-
che Borgfelde, Jungestr. 7, U/S Berliner Tor

29.05.2025 10:30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose – nur
für die Bewohner:innen von Haus Nr. 19, anschl. Kaffeetrinken, Mellenberg-
weg 19,

Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Rehder
Wiesenstraße 4e
22885 Barsbüttel

E-Mail:
[systa.rehder@seelsorge.nord-
kirche.de](mailto:systa.rehder@seelsorge.nordkirche.de)

Handy: 0151 / 553 889 21
(SMS, kein WhatsApp)

Auch auf Facebook unter Systa Rehder

[www.gehoerlosenseelsorge-Nord-kir-
che.de/gemeinden/hamburg.html](http://www.gehoerlosenseelsorge-Nord-kirche.de/gemeinden/hamburg.html)

PROFESSIONELLE BETREUUNG UND PFLEGE

IN FAMILIÄRER ATMOSPHÄRE

Komfortable Zimmer mit eigener Dusche und WC



HFS

Herbert Feuchte Stiftungsverbund

Altenheim
für Gehörlose
Hamburg

Der Service unseres Hauses umfasst alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes und außerdem:

- Hausärztliche Betreuung
- Schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote
- Seniorengymnastik
- Friseur
- Fußpflege
- Kulturelle Veranstaltungen
- Ausflüge



Mellenbergweg 19 • 22359 Hamburg-Volksdorf • Tel.: 040-603 40 81 • Fax: 040-603 24 19
E-Mail: david.demke@stiftungsverbund.de • Web: www.stiftungsverbund.de



Hochdeutsche Untertitlung:

Mi, den 26.03.2025, um 19:30 Uhr
Fr, den 28.03.2025, um 19:30 Uhr
So, den 30.03.2025, um 19:30 Uhr
Oddes See - Eine irre Fahrt

Do, den 08.05.2025, um 19:30 Uhr
So, den 11.05.2025, um 19:30 Uhr
Buddenbrooks - Eine Familiensaga

DGS-Dolmetschung.

Sa, den 22.03.2025, um 11:00 Uhr
Ringel, Rangel, Rosen - Vörbi is man nich Vörbi

Di, den 25.03.2025, um 11:00 Uhr
Ringel, Rangel, Rosen - Vörbi is man nich Vörbi
Schulvorstellung

Buchung:

kasse@ohnsorg.de oder den Ticketshop

Die Öffnungszeiten der Theaterkasse:

Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.30 Uhr
Sa. und So. 14.00 bis 18.30 Uhr
sowie eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

ERNST
DEUTSCH
THEATER



Wir bieten Aufführungen und Stückeinführungen mit Gebärdensprachdolmetscher*innen an. Die Termine sind in unseren Spielplänen mit diesem Zeichen markiert.

Wir empfehlen Ihnen, für die Kartenreservierung einen mittigen Platz im Parkett, da sich die Positionierung der Gebärdensprachdolmetscher*innen jeweils erst kurzfristig ergibt.

Sa, den 12.04.2025, um 19:30 Uhr
Romeo und Julia
Shakespeare

Fr, den 09.05.2025, um 19.30 Uhr
Tochter einer neuen Zeit
nach Carmen Korn

Ermäßigung:

Menschen mit Behinderung ab GdB 50 erhalten im Vorverkauf und an der Abendkasse 50% Ermäßigung. Die Ermäßigung gilt auch für Begleitpersonen bei entsprechender Berechtigung. Der Preis für einen Rollstuhlplatz beträgt **13,00 €**.

Kontakt:

Sie haben weitere Fragen zu unseren Angeboten und zu Ihrem Besuch, oder möchten uns Feedback geben? Dann kontaktieren Sie uns gern.

Marit Schröter

barrierefreiheit@ernst-deutsch-theater.de



Die Körber-Stiftung in Hamburg informiert zu verschiedenen Veranstaltungen

Liebe Gäste der Körber-Stiftung,

wir möchten Sie herzlich zu folgenden Veranstaltungen mit **Gebärdensprachdolmetschung** einladen und freuen uns über Ihre Anmeldung unter:
veranstaltung@koerber-stiftung.de

Mittwoch, den 26. März 2025, 19:00 Uhr
KörberForum, Kehrwieder 12

Female Futures: Weg mit der Oma-Rolle

Flippige Powerfrau oder weise Großmutter: Das Bild von älteren Frauen in Film und Fernsehen ist oft eindimensional. Dabei ist die Generation über 60 so divers wie nie. Wie wir Klischees endlich durchbrechen, bespricht die

Journalistin Silke Burmester mit der Schauspielerin Jutta Speidel und der Filmproduzentin Barbara Wackernagel-Jacobs.

Herzliche Grüße

Britta Rozehi

Empfangsmanagerin

Bereich Kommunikation

Mail: empfang@koerber-stiftung.de

Telefon +49 40 80 81 92 0

Körber-Stiftung

Kehrwieder 12, 20457 Hamburg

koerber-stiftung.de

Facebook | Instagram

Für Fragen wenden Sie sich bitte an die Körber-Stiftung. Vielen Dank.

SPORTSPIEGEL

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir, die Vorstandsmitglieder des Hamburger Gehörlosen Sportvereins von 1904 e.V., wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

Am 18. Januar 2025 fand unsere Ehrungsfeier statt, und wir laden Euch ein, den dazugehörigen Bericht zu lesen.

Vom 17. bis 22. Juni 2025 findet das Gehörlosen-Sportfinale in Braunschweig statt, bei dem 11 Deutsche Meisterschaften ausgetragen

werden. Wir wünschen Euch, liebe Sportlerinnen und Sportler, viel Erfolg bei diesen Meisterschaften. Bitte bringt Medaillen mit nach Hamburg!

Wir würden uns sehr freuen, wenn jede Abteilung einen Bericht über die Deutschen Gehörlosen Meisterschaften oder ähnliche Ereignisse einreichen könnte. So könnten wir in der nächsten Ausgabe mehr spannende Berichte präsentieren.

Herzliche Grüße
Mathias Falkenrich
Vizevorsitzender Sport



Ehrungsfeier des Hamburger GSV von 1904 e.V.

Am Samstag, den 18. Januar 2025, fand im Kultur- und Freizeitheim Bernadottestraße die festliche Ehrungsfeier des Hamburger GSV von 1904 e.V. statt. Die Vorfreude auf diesen besonderen Abend war groß, denn insgesamt 15 Ehrungsgäste wurden per Post eingeladen. Von diesen haben 13 Ehrungsgäste zugesagt und sind der Einladung gefolgt, begleitet von drei weiteren Gästen, die die Feier bereicherten.

Die Ehrungen umfassten eine Vielzahl von Jubiläen: Mitglieder wurden für ihre 25-, 40-, 50-, 55-, 60- und sogar 65-jährige Treue zum Verein geehrt. Zudem wurden langjährige Vorstandsmitglieder für 25 Jahre engagierte Tätigkeit ausgezeichnet. Die Ehrungsgäste erhielten Silberabzeichen mit Urkunden und einer Flasche Wein, während die Goldabzeichen mit Urkunden und einer Flasche Wein oder einem Präsentkorb überreicht

wurden. Ab einer 50-jährigen Mitgliedschaft gab es zusätzlich einen Präsentkorb, der die Wertschätzung für die langjährige Verbundenheit zum Verein unterstrich.

Zwischen den Ehrungen konnten sich die Gäste an einem reichhaltigen Büfett bedienen und an Gesellschaftsspielen teilnehmen. Zudem wurden spannende Sportnachrichten präsentiert, die über die deutschen Meisterschaften im Jahr 2024 und die Erfolge bei den Europameisterschaften berichteten. Diese Informationen sorgten für anregende Gespräche und regten die Erinnerungen an vergangene sportliche Höhepunkte an.

Die Rückmeldungen der Ehrungsgäste waren durchweg positiv. Viele von ihnen äußerten, dass dieser Abend für sie sehr schön und unvergesslich war. Die herzliche Atmosphäre und die Wertschätzung, die jedem einzelnen zuteilwurde, machten die Ehrungsfeier zu einem besonderen Ereignis im Vereinsleben des Hamburger GSV.

Insgesamt war die Ehrungsfeier ein gelungener Abend, der die Gemeinschaft und den Zusammenhalt in-





nerhalb des Vereins stärkte und die langjährige Treue der Mitglieder gebührend würdigte.

Mathias Falkenrich



HGSV-Kontaktstelle 2024

Sportspiegel / HGSV



Geschäftsstelle:

Hamburger Gehörlosen-Sportverein e.V., Bernadottestraße 126-128 * 22605 Hamburg

Geschäftsführer:

Achim Zier
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de
Internet: <http://www.hgsv.de>

Telefon (AB) 040 / 880 93 59
Chat - FaceTime geschaeftsstelle@hgsv.de
Chat - Skype hgsv_gf

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE70 2019 0003 0019 4841 00,
BIC GENODEF1HH2, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE20 2019 0003 0019 4841 27,
BIC: HASPDEHHXXX, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Sportstätten:

auf Anfrage an die Geschäftsstelle unter Internet: www.hgsv.de, Menü. Abteilung / Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsenen und Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

Vereinsvorsitzender	Tim Ladwig
Vizevorsitzende Sport	Mathias Falkenrich
Vizevorsitzender Finanzen	Dietmar Hofmann
Vizevorsitzende ÖA	Rimma Kindel

Referent/-innen:

Webmaster Marco Schulz

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton	Thomas Roßberg
Basketball	Lucas Toledo Aguro
Breiten- Ges.- +Senioren-sport	Meike Aldag
Fußball	Christopher Jegminat
Handball	Sönke Petersen
Kinder- und Jugendsport	David Galling
Radsport	Ariane Philipps
Rommé & Skat	vakant
Rudersport	Jan Haverland
Schachsport	Alois Kwasny
Schwimmen/Wasserball	Ralf Lüdeke
Segelsport	Markus Halle
Tennis	vakant
Tischtennis	Mathias Falkenrich
Volleyball	Lutz König

Der Kinder- und Jugendsport- Leitung

Jugendbeauftragter	N.N.
2. Jugendwart	N. N.
Jugendkassierer	N. N.
KJ- Elternvertreter	N. N.

Abteilungsleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

Badminton	Thomas Roßberg
Fußball	Martin Dethloff
Kindersport	David Galling
Allg.-sport	David Galling
Leichtathletik	David Galling
Schwimmen	Levi Simon

Rechtsausschuss

RA-Vorsitzende	Dorothee Marschner
RA-stellv. Vorsitzende	Gaby Pampel
3 Beisitzer/-innen	Meike Lattenmayer
	Andreas Bölke
	Malte Wicht

Vereinszeitung

des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg

Sport-Redaktionsleiterin: Rimma Kindel

Redaktionsschluss: für die nächste HGZ-Sportteil-

Ausgabe: 15. Januar

15. April

15. Juli

15. Oktober

per E-Mail: rimma.kindel@hgsv.de

Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle

Anzeigeverwaltung: per E-Mail geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten:

05.02.2025



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Bei Adressenänderung bitte immer dem
Gehörlosenverband Bescheid geben:

Fax: 040 / 3567 4356 | E-Mail: info@glvhh.de

WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

Feuerwehr- und
Rettung Fax: 112 (bundesweit)
Polizei Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft
7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75
00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Ham- burg)

Feuerwehr/Rettungsdienst
Tel.: 99 040 42851 2851
o2: 329 040 42851 2851
Polizei
Tel.: 99 040 42865 5543
o2: 329 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)
Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:
- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303
- D2 (Vodafone): 99 08191 938303
88 08191 938303
- o2 (Telefónica): 329 08191 938303
- E-plus(Telefó.): 1551 08191 938303
E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:
Mo - Do: 09:00 - 14:00 Uhr
Fr: 09:00 - 12:00 Uhr
Telefon: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 35 67 43 56
E-Mail: info@glvhh.de
Internet: www.glvhh.de

Beratung ohne Termin:
Marion Bednorz (Allgemeine Beratung)
Montag: 10:00 - 15:00 Uhr
Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr
Beratung mit russischer Gebärdensprache

Dolmetscherzentrale:
E-Mail: dolmetschen@glvhh.de
Signal: +49 1520 1380 731

Gebärdensprachschule:
DGS- und Deutschkurse
E-Mail: gebaerdensprache@glvhh.de
auch Internet:
www.gebaerdensprache-hamburg.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt
Hamburger Straße 47
22083 Hamburg

Telefon: 040 / 42 863 - 39 53
Fax: 040 / 42 79 - 631 42
E-Mail: integrationsamt@soziales.hamburg.de

Fachamt für Eingliederungshilfe -
Sozialpädagogischer Fachdienst
Fallmanagement für Hörgeschädigte
inkl. ambulanter Beratung montags
(10 Uhr - 12 Uhr + 14 Uhr - 15 Uhr nur
mit vorheriger Terminvergabel)
Kurt-Schumacher-Allee 4
20097 Hamburg

Frau Kähler (A-Z)
Telefon: 040 / 428 81 - 9252
SMS: 0170 / 33 72 363
Fax: 040 / 427 905 - 758

E-Mail (empfohlen):
fallmanagement-hoerbehinderte-eh24h@wandsbek.hamburg.de
E-Mail: iris.kaehler@wandsbek.hamburg.de
(wird bei Krankheit/Urlaub nicht ge-
sen!)

Versorgungsamt Hamburg
Adolph-Schönfelder-Straße 5
22083 Hamburg
Tel: (040) 428 63 - 0
E-Mail: versorgungsamt@soziales.hamburg.de

Agentur für Arbeit
Team Reha / schwerbeh. Menschen
Kurt-Schumacher-Allee 4
20097 Hamburg
Telefon: 0800 / 4 5555 00
Fax: 040 / 2485 - 2962
E-Mail: hamburg.reha@arbeitsagentur.de

Jobcenter team.arbeit.hamburg
Bürgergeld für schwerbehinderte und
gleichgestellte Menschen
Stresemannstraße 163
22769 Hamburg

SENIOREN

Herbert Feuchte
Stiftungsverbund gGmbH
Altenheim für Gehörlose
Mellenbergweg 19
22359 Hamburg
Telefon: 040 / 603 40 81
Fax: 040 / 603 24 19
E-Mail: david.demke@stiftungsverbund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus
Marienthaler Straße 15
20535 Hamburg
Telefon: 040 / 30 39 86 920
Fax: 040 / 30 39 86 921
E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. sichtbar!
Behringstraße 39a (Innenhof)
22763 Hamburg
Telefon: 040 / 20 94 93 79
Fax: 040 / 25 49 19 93
E-Mail: sichtbar@erziehungshilfe-hamburg.de

Tess Relay-Dienste
Tess-Sign & Script - Relay-Dienste
für hörgeschädigte Menschen GmbH
Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr
Telefon: 04331 / 5897 - 23
Fax: 04331 / 5897 - 51
E-Mail: info@tess-relay-dienste.de
Internet: www.tess-relay-dienste.de/notruf-ueber-tess

Herbert Feuchte Stiftungsverbund
gGmbH
Pädagogische Assistenzen für Hörge-
schädigte
Hellbrookstraße 63, 22305 Hamburg
Telefon: 040 - 60 87 68 63
E-Mail: kirsch@stiftungsverbund.de

KINDER UND JUGEND

Elbschule
Bildungszentrum
Hören und Kommunikation
Holmbrook 20
22605 Hamburg
Telefon: 040 / 428 485 - 0
Fax: 040 / 428 485 - 222
E-Mail: folke.perwo@bsb.hamburg.de

Elbkinder Vereinigung Hamburger
Kitas gGmbH
Tel: 040 / 8533730
Fax: 040 / 85337329
E-Mail: kita-holmbrook@elbkinder-kitas.de
Holmbrook 12 - 22605 Hamburg

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR